



**Vorbericht zum  
Haushaltsplan 2012  
der Gemeinde Breydin**

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
1. Vorbemerkung	3
2. Gemeinde Breydin im Überblick	3
3. Rückblick auf die Haushaltsplanung des Jahres 2010	
3.1. Darstellung der Haushaltssatzung 2010	4
3.2. Erträge 2010	5
3.3. Aufwendungen 2010	6
3.4. Wertung Ergebnishaushalt 2010	7
3.5. Finanzhaushalt 2010	7
3.6. Wertung Finanzhaushalt 2010	8
4. Überblick lfd. Haushaltsjahr 2011	
4.1. Darstellung der Haushaltssatzung 2011	8
4.2. Erträge 2011	9
4.3. Aufwendungen 2011	10
4.4. Wertung Ergebnishaushalt 2011	11
4.5. Finanzhaushalt 2011	11
4.6. Wertung Finanzhaushalt 2011	12
5. Ausblick 2012	
5.1. Darstellung Haushaltssatzung 2012	12
5.2. geplante Erträge 2012 (inkl. Entwicklungsdarstellung )	13
5.3. geplante Aufwendungen 2012 (inkl. Entwicklungsdarstellung )	14
5.4. geplanter Finanzhaushalt 2012 (Einzahlungen und Auszahlungen)	15
6. Entwicklung und Finanzplanung	
6.1. Die allgemeine Schlüsselzuweisungen in der Entwicklung in Verbindung mit der Gewerbesteuer	15

## **1. Vorbemerkung**

Das Land Brandenburg hat mit dem Erlass der Kommunalverfassung (KVerfBbg) die Einführung der doppischen Haushaltsführung in den Kommunen bis spätestens zum 01.01.2011 festgelegt. Gestützt und manifestiert wurde diese Bestimmung durch die KVerf Art. 4 Kommunal-Rechts-Reformgesetz (KommRRefG) Abs. 3 vom 23.09.2008 und der kommunalen Haushalts und Kassenverordnung (KomHKV) vom 14.02.2008 geändert durch Verordnung vom 28.06.2010.

Die Gemeinde Breydin hat ihre Haushaltsführung am 01.01.2009 auf die doppische Haushaltsführung umgestellt. Die Eröffnungsbilanz wurde geprüft und am 16.05.2011 von der Gemeindevertretung bestätigt.

Der Vorbericht zum Haushaltsplan soll gem. § 10 der KomHKV einen Überblick über die aktuelle Haushaltssituation sowie Eckwerte der Finanzplanungsjahre geben.

## **2. Die Gemeinde Breydin im Überblick**

Breydin ist eine Gemeinde im Landkreis Barnim in Brandenburg. Die Gemeinde Breydin umfasst die Ortsteile Trampe und Tuchen-Klobbicke. Die Gemeinde Breydin entstand am 27. September 1998 aus dem Zusammenschluss der bis dahin selbstständigen Gemeinden Trampe und Tuchen-Klobbicke, die wiederum ein Zusammenschluss der Orte Tuchen und Klobbicke am 19. Mai 1974 ist.

Als Herkunft des Namens Breydin wird von Einheimischen ein altes Adelsgeschlecht genannt. Das Gebiet der Gemeinde Breydin erstreckt sich über Fläche: 3.462 ha. In den Ortsteilen lebten am 30.09.2011 insgesamt 819 Einwohner mit Hauptwohnsitz.

Die Gemeinde unterhält eine eigene Tageseinrichtung für Kinder die Kita „Schlossgeister“. Hier kümmern sich zurzeit 5 Angestellte um die Versorgung der momentan 38 Kindergarten- und Hortkinder, welche größtenteils aus der Gemeinde selbst stammen. Die Beschulung der Kinder im Grundschulalter wird vorrangig in der verlässlichen Halbtagschule in Grüntal vorgenommen. Die weiterführenden Schulen werden hauptsächlich in Eberswalde besucht.

Das kulturelle Zentrum der Gemeinde stellt die Fachwerkkirche in Tuchen dar, welche in der Denkmalliste des Landes Brandenburg geführt wird. Aufgrund der Entwidmung der Kirche können hier durch das Amt Biesenthal-Barnim standesamtliche Trauungen vollzogen werden, hierfür erlangte die Fachwerkkirche überregionale Bekanntheit. Des Weiteren finden hier Konzerte, Ausstellungen, Lesungen und dergleichen statt. Um die Nutzung, Vermietung etc. kümmert sich ein eigens gegründeter Verein, Fachwerkkirche e.V.

Weiterhin befinden sich 2 Gemeindezentren in der Gemeinde. Die 2 Feuerwehrgereätehäuser befinden sich in Trägerschaft des Amtes Biesenthal-Barnim.

In Breydin gibt es 61 Gewerbetreibende.

Weiterhin verfügt die Gemeinde über einen kommunalen Wohnungsbestand, der durch die Wohnungsverwaltungsgesellschaft Joachimsthal verwaltet wird.

### 3. Rückblick auf das Jahr 2010

#### 3.1. Darstellung der Haushaltssatzung 2010

##### Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2010

##### 1. im Ergebnishaushalt mit dem Gesamtbetrag der

ordentlichen Erträge mit ordentliche Aufwendungen mit	1.064.700 € 913.400 €
außerordentliche Erträge mit außerordentliche Aufwendungen	0 € 16.400 €

##### 2. im Finanzhaushalt mit dem Gesamtbetrag der

Einzahlungen mit Auszahlungen mit	1.167.700 € 1.089.300 €
--------------------------------------	----------------------------

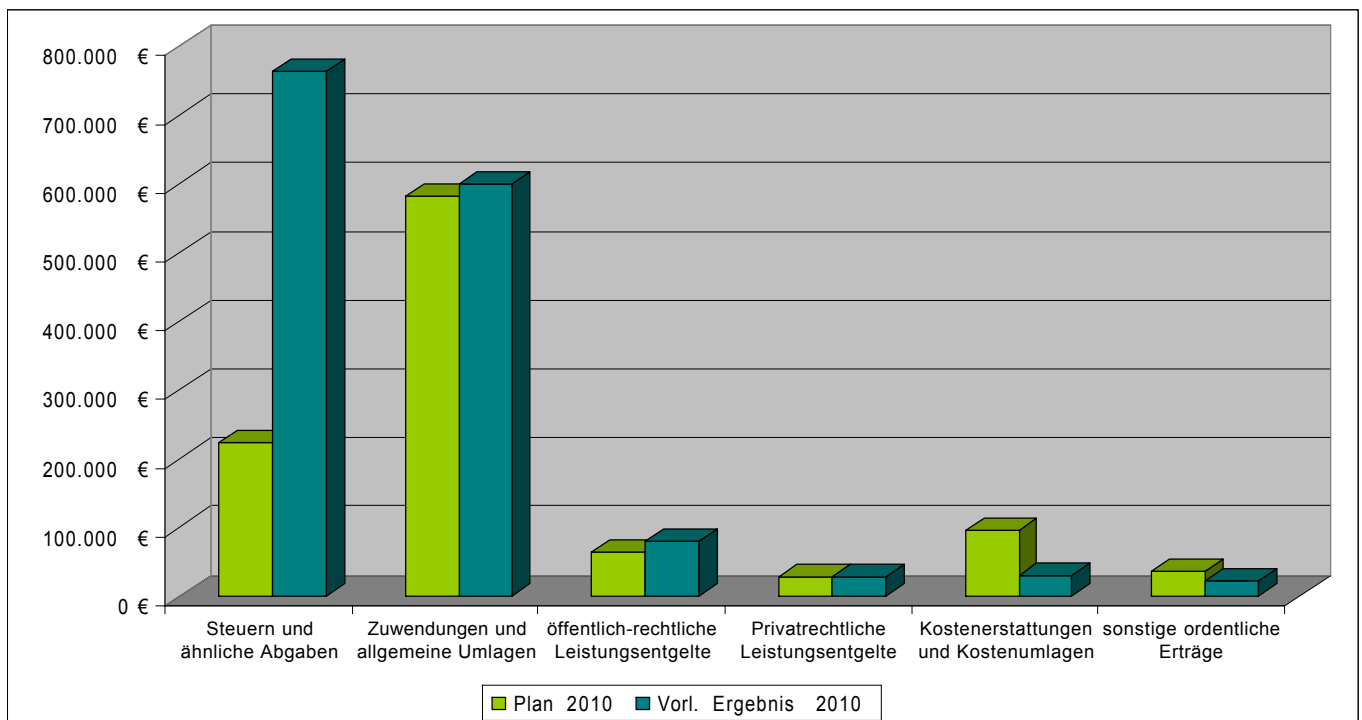
Von den Einzahlungen und Auszahlungen des Finanzhaushaltes entfallen auf:

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	943.200 € 792.000 €
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit auf Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	224.500 € 291.500 €
Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	0 € 5.800 €
Einzahlungen aus der Auflösung von Liquiditätsreserven Auszahlungen an Liquiditätsreserven	0 € 0 €

### 3.2 Überblick über die Ertragsarten 2010

Entwicklung der Erträge (vorläufiges Ergebnis 2010 Soll auf volle 100er gerundet)

		Plan 2010	vorläufiges Ergebnis 2010
1	Steuern und ähnliche Abgaben	224.600 €	763.400 €
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	583.100 €	600.700 €
3	sonstige Transfererträge	0 €	0 €
4	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	64.300 €	79.700 €
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	28.600 €	27.500 €
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	95.600 €	29.900 €
7	sonstige ordentliche Erträge	36.400 €	22.500 €
8	Aktiviertete Eigenleistung	0 €	0 €
9	Bestandsveränderungen	0 €	0 €
10	Gesamterträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.032.600 €	1.523.700 €
	<b>Mehr-/Mindererträge</b>	<b>491.100 €</b>	

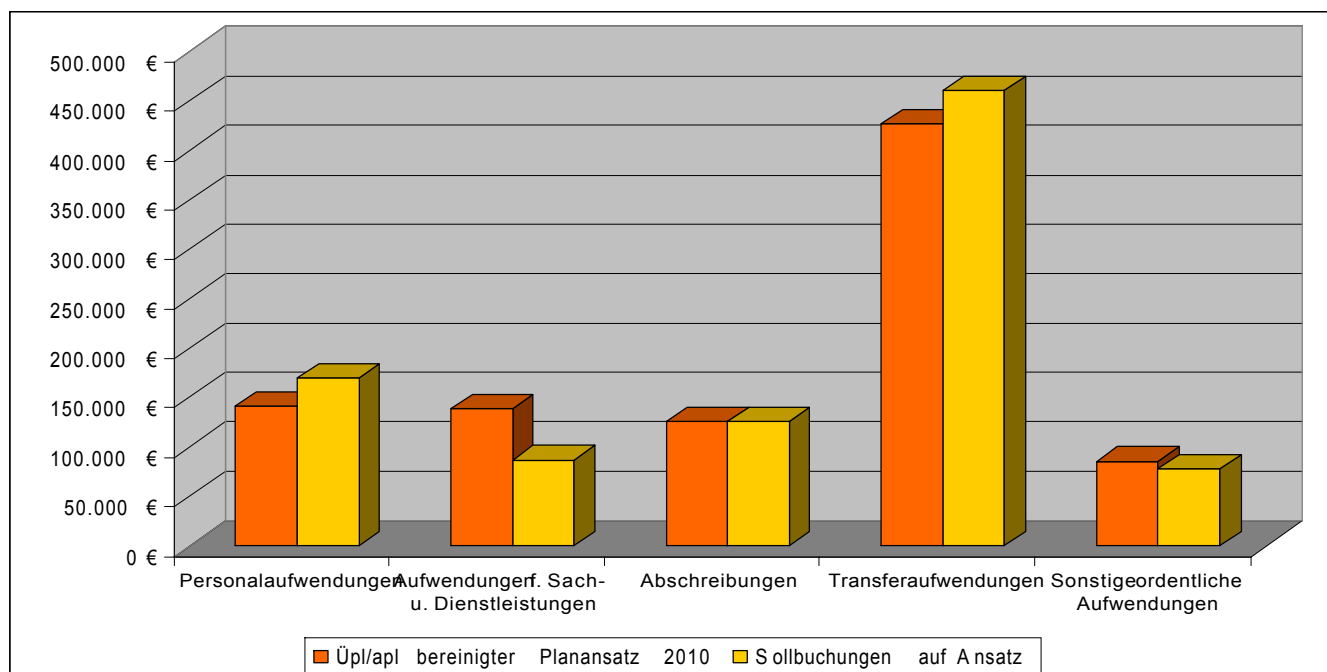


Im Gesamtergebnis betrachtet, hat sich der Bereich der Erträge über den Planansatz hinaus entwickelt. Es konnte ein Mehrertrag in Höhe von 491.100 € erzielt werden. Hauptursache hierfür ist die sehr positive Entwicklung der Gewerbesteuer. Statt der geplanten 20.000 € konnten hier 563.600 € verbucht werden. Auch in den Bereichen Zuwendungen und allgemeine Umlagen sowie öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte ist ein Mehrertrag zu verzeichnen. Hinter den Planansätzen hingegen blieben die Kostenerstattungen und Kostenumlagen sowie die sonstigen ordentlichen Erträge zurück. Bei den Kostenerstattungen und Kostenumlagen liegt die Differenz zum Planansatz in der nicht erhobenen Wasser- und Bodenumlage begründet. Dies wurde dann jedoch im Jahr 2011 vollzogen.

### 3.3. Aufwendungen 2010

Entwicklung der Aufwendungen (vorl. Ergebnis 2010 Soll auf volle 100er gerundet)

		Üpl/apl bereinigter Planansatz 2010	Sollbuchungen auf Ansatz
11	Personalaufwendungen	141.400 €	168.900 €
12	Versorgungsaufwendungen	0 €	0 €
13	Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistungen	138.500 €	86.700 €
14	Abschreibungen	125.800 €	125.800 €
15	Transferaufwendungen	426.400 €	460.900 €
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	85.300 €	77.500 €
17	Gesamtaufwendungen	917.400 €	919.800 €
	<b>Differenz Mehrausgabe/Minderausgabe</b>		<b>2.400 €</b>



Im Ergebnis zeigt sich, dass sich die Gesamtsumme ähnlich dem Haushaltsplan entwickelt hat. Es kam zu einem geringen Mehraufwand in Höhe von 2.400 €. Im Bereich der Personalkosten sind 27.500 € Mehraufwendungen zu verzeichnen. Grund hierfür ist die ungeplante Einstellung einer neuen Kraft im Bereich der Kindertageseinrichtungen. Mehraufwendungen sind außerdem bei den Transferaufwendungen aufgetreten. Die Kreisumlage fiel höher aus als erwartet. Außerdem mussten im Zuge der Mehrerträge im Bereich der Gewerbesteuer auch eine erhöhte Gewerbesteuerumlage gezahlt werden. Dafür sind für Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen weniger Aufwendungen entstanden. Weil hier die Wasser- und Bodenumlage zwar geplant, aber wie bereits erwähnt aus den Transferaufwendungen beglichen wurde konnten hier „Einsparungen“ erzielt werden. Es handelt sich in diesem Fall also nur um eine Verschiebung.

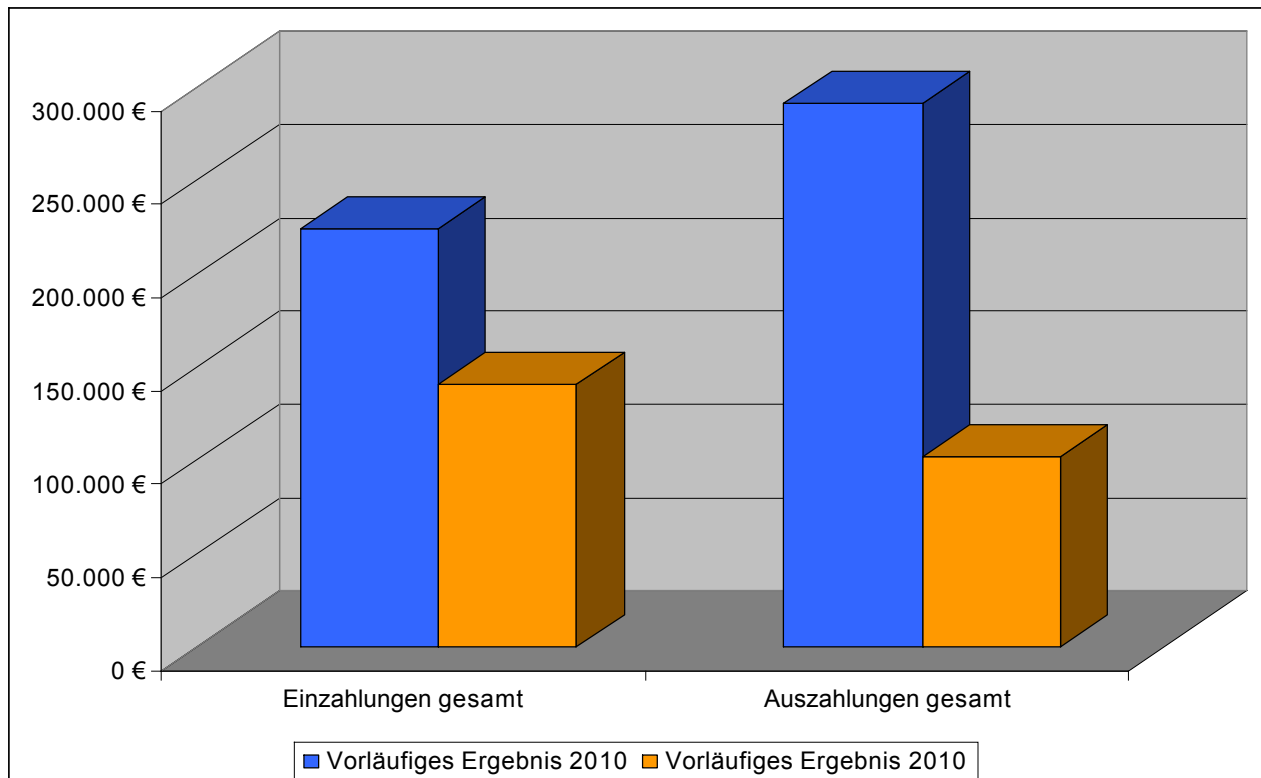
### 3.4. Wertung Ergebnishaushalt

Der Ergebnishaushalt hat sich im Gesamtergebnis sehr positiv entwickelt. Im Bereich der Erträge konnten enorme Steigerungen verzeichnet werden. Die Aufwendungen zeigen eine leichte Entwicklung über den Planansatz, welche jedoch in Gänze durch die Mehrerträge gedeckt wird.

### 3.5. Finanzhaushalt 2010

Entwicklung der Einzahlungen und Auszahlungen f. Investitionstätigkeiten

	<b>Planansatz 2010 Bereinigter Ansatz üpl/apl</b>	<b>Sollbuchungen</b>
Einzahlungen gesamt	224.500 €	140.600 €
Auszahlungen gesamt	291.500 €	102.100 €



Im Bereich der Einzahlungen wurden weniger Mittel als geplant eingezahlt. So waren 89.000 € PMO-Mittel für einen Spielplatzbau geplant. Zu einer Einzahlung kam es jedoch im Jahr 2010 nicht, da die Baumaßnahme des Spielplatzes nicht realisiert wurde.

Auch die Auszahlungen fielen um 65% geringer aus als die Planung es vorsah. So wurden insgesamt 189.400 € weniger ausgezahlt als geplant. Die Baumaßnahme Spielplatz war im Haushalt mit einer Summe von 99.000 € eingestellt, wurde im Jahr 2010 jedoch nicht ausgeführt. Des Weiteren wurden 75.000 € zum Ankauf von Grundstücken eingeplant, diese Ankäufe wurden jedoch nicht getätigt.

### 3.6. Wertung Finanzhaushalt

Der Finanzhaushalt ist im Ganzen nicht in der Planungsgröße umgesetzt worden. Bei den Einzahlungen konnten nur rund 63 % des Planansatzes realisiert werden. Die Auszahlungen betragen rund 35 % der Planungssumme. Positiv ist jedoch, dass es im Gesamtergebnis zu keinen Mehrauszahlungen kam.

## 4. Überblick des laufenden Jahres 2011

### 4.1. Darstellung der Haushaltssatzung 2011

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2011

1. im Ergebnishaushalt mit dem Gesamtbetrag der

ordentlichen Erträge	925.600 €
ordentlichen Aufwendungen	1.653.900 €
außerordentliche Erträge	0 €
außerordentliche Aufwendungen	15.800 €

2. im Finanzhaushalt mit dem Gesamtbetrag der

Einzahlungen	840.300 €
Auszahlungen	1.594.400 €

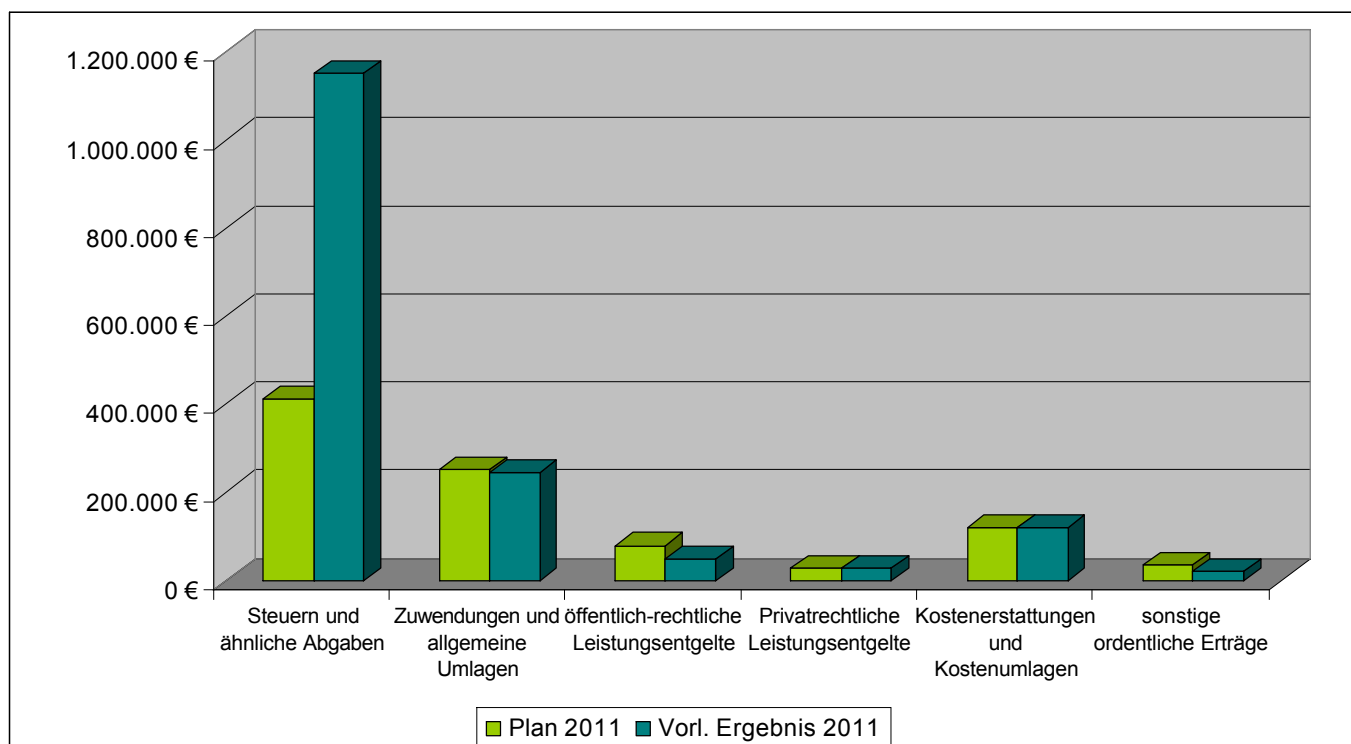
festgesetzt.

Von den Einzahlungen und Auszahlungen des Finanzhaushaltes entfallen auf:

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	790.600 €
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.530.200 €
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	49.700 €
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	64.200 €
Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	0 €
Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	6.000 €
Einzahlungen aus der Auflösung von Liquiditätsreserven	0 €
Auszahlungen an Liquiditätsreserven	0 €

## 4.2. Erträge 2011 (vorläufiges Ergebnis zum Stichtag 05.12.2011)

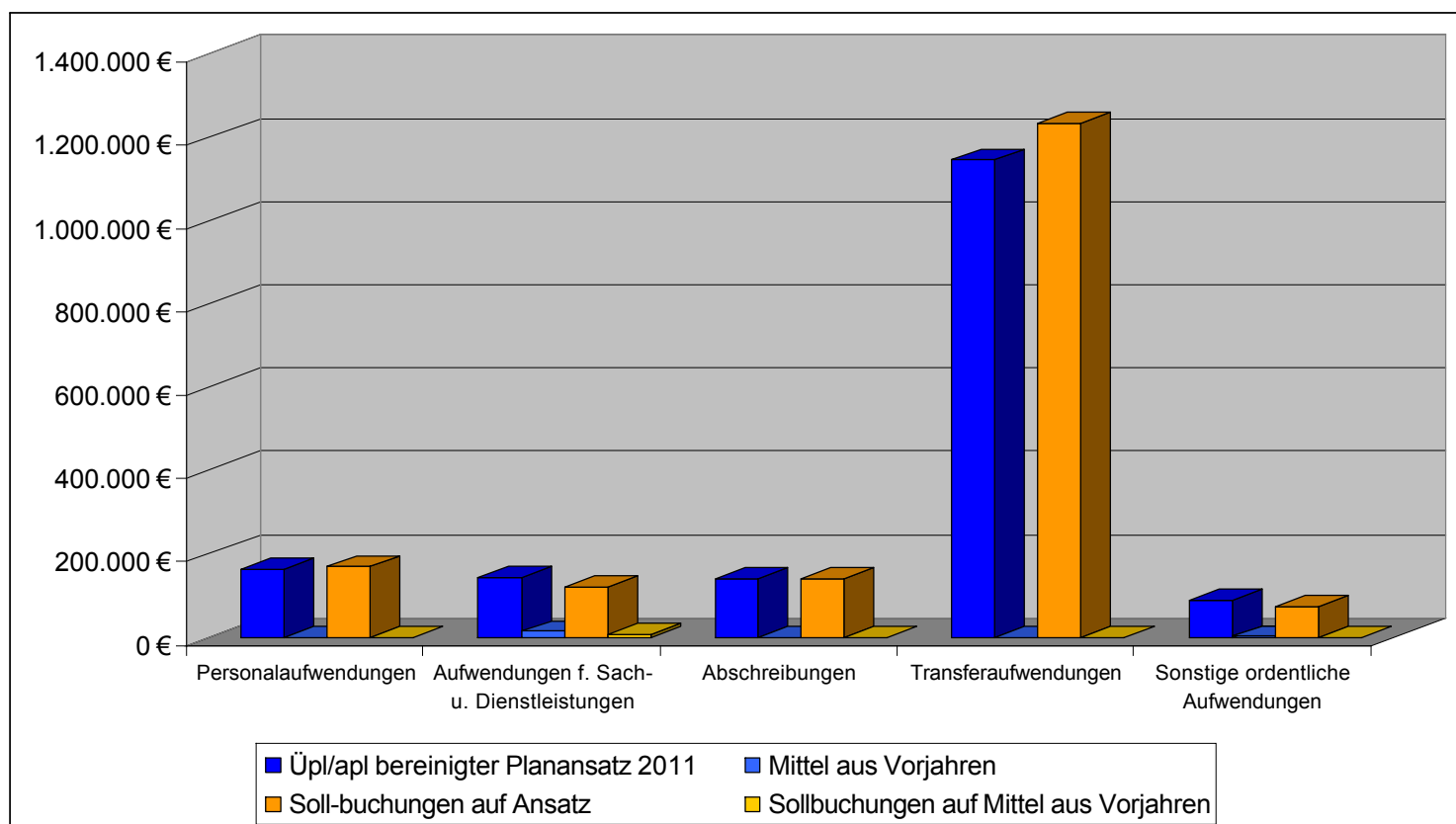
		Plan 2011	vorl. Ergebnis 2011
1	Steuern und ähnliche Abgaben	412.700 €	1.149.500 €
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	253.100 €	245.200 €
3	sonstige Transfererträge	0 €	0 €
4	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	79.400 €	50.300 €
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	28.600 €	26.700 €
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	118.700 €	120.000 €
7	sonstige ordentliche Erträge	35.700 €	20.600 €
8	Aktivierete Eigenleistung	0 €	0 €
9	Bestandsveränderungen	0 €	0 €
10	Gesamterträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	928.200 €	1.612.300 €
	<b>Mehr-/Mindererträge</b>		<b>684.100 €</b>



Die Erträge des Haushaltsjahres 2011 sind im vorläufigen Ergebnis weit über dem Planansatz ausgefallen. Zum Berichtsstichtag, 05.12.2011, sind bereits Mehrerträge von 684.100 € zu verzeichnen, dies entspricht einer Steigerung von rund 74%. Hauptursache hierfür ist, wie schon im Jahr davor, die sehr viel höher ausfallende Gewerbesteuer, welche um 718.500 € besser als geplant ausfiel. Alle anderen Bereiche, außer den Abschreibungen, blieben hinter den Ansätzen zurück, so dass der oben genannte Mehrertrag erreicht wurde.

### 4.3. Aufwendungen 2011

		Üpl/apl bereinigter Planansatz 2011	Mittel aus Vorjahren	Sollbuchungen auf Ansatz	Sollbuchungen auf Mittel aus Vorjahren
11	Personalaufwendungen	163.100 €	0 €	168.600 €	0 €
13	Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistungen	142.600 €	12.900 €	120.800 €	7.200 €
14	Abschreibungen	139.500 €	0 €	139.500 €	0 €
15	Transferaufwendungen	1.145.700 €	0 €	1.234.200 €	0 €
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	87.200 €	1.000 €	72.300 €	100 €
17	Gesamtaufwendungen	1.678.100 €	13.900 €	1.735.400 €	7.300 €
		1.692.000 €		1.742.700 €	
	<b>Differenz Mehraufwand/Minderaufwand</b>		<b>50.700 €</b>		



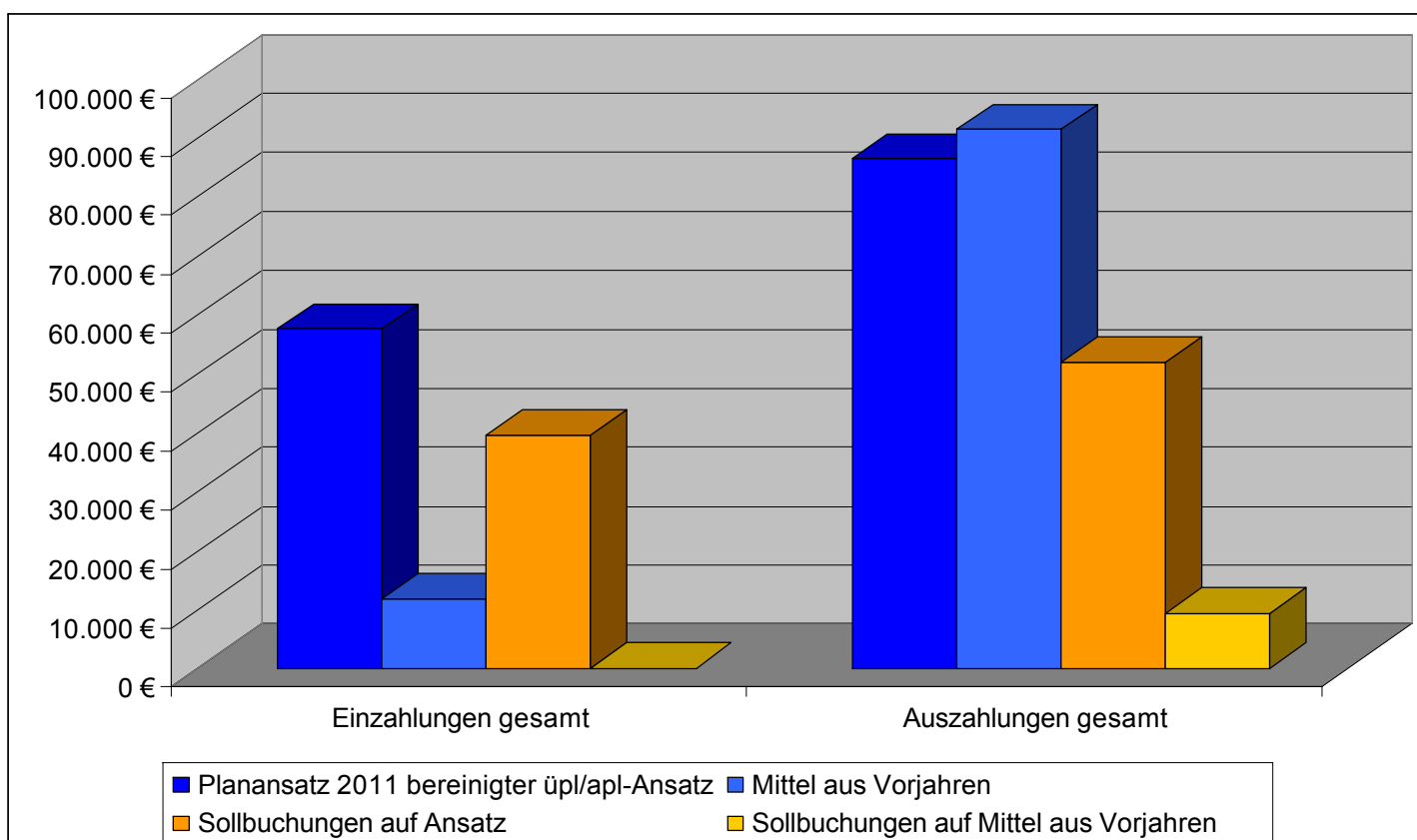
Die Aufwendungen des Jahres 2011 haben sich über den Planansatz hinaus entwickelt. Es gab Mehraufwendungen, bis zum Bilanzstichtag 05.12.2011, von 50.700 €. Hauptsächlich resultieren diese aus den erhöhten Transferaufwendungen. So ist die Gewerbesteuerumlage parallel zur Gewerbesteuer gestiegen, des Weiteren fielen die Amtsumlage und die Amtshofumlage höher aus als erwartet. Auch im Bereich der Personalaufwendungen wurden Mehraufwendungen verbucht. Berücksichtigt muss hier werden, dass dies keine abschließenden Summen sind, da bis zum Jahresende noch einige Buchungen in den Bereichen vorgenommen werden. Somit wird sich der Mehraufwand noch erhöhen.

#### 4.4. Wertung Ergebnishaushalt

Im Bereich der Erträge konnte eine enorme Steigerung erzielt werden. Demgegenüber steht eine Steigerung der Aufwendungen. Im Ergebnis jedoch können die Mehraufwendungen durch die Mehrerträge gedeckt werden.

#### 4.5. Finanzhaushalt 2011

	Planansatz 2011 bereinigter Ansatz üpl/apl	Mittel aus Vorjahren	Sollbuchungen auf Ansatz	Sollbuchungen auf Mittel aus Vorjahren
Einzahlungen gesamt	57.600 €	11.800 €	39.600 €	0 €
Auszahlungen gesamt	86.400 €	91.400 €	51.900 €	9.400 €



Die Planung der Einzahlungen im Finanzhaushalt 2011 wurde mit rund 69% erfüllt. Der Fehlbetrag setzt sich aus einer ungeplanten Einzahlung in Höhe von 10.500 € aus KP II – Mitteln und einer nicht erfolgten jedoch geplanten Einzahlung in Höhe von 27.000 € aus Fördermittel für den Schlosspark zusammen. Ende November erging hierfür jetzt ein Zuwendungsbescheid, welcher eine Fördersumme von 7.000 € bestätigt, welche bis Ende des Jahres gezahlt werden soll. Zum Berichtsstichtag ergibt sich aber somit ein Fehlbetrag von 18.000 €, welcher sich aber bis zum Jahresende noch reduzieren kann.

Im Bereich der Auszahlungen wurden rund 60% der geplanten Maßnahmen realisiert. Grund für die Minderauszahlung ist die noch nicht erfolgte Durchführung

der Wegebaumaßnahmen im Schlosspark Trampe, welche mit 35.000 € bewerkstelligt werden sollte. Die ersten Arbeiten wurden am 02.12.2011 aufgenommen, eine Rechnungslegung im Jahr 2011 wird nicht erwartet, auch aus dem Grund weil die Arbeiten sehr wetterabhängig sind.

#### 4.6. Wertung des Finanzhaushaltes

Insgesamt ist der Finanzhaushalt als positiv einzustufen. Der Fehlbetrag bei den Einzahlungen wird durch die Minderauszahlungen gedeckt. Da die Baumaßnahme im Schlosspark erst zum Jahresende begonnen werden konnte, werden die am Jahresende noch verbleibenden Mittel ins Jahr 2012 übernommen. Dies trifft auch auf Reste aus anderen Maßnahmen zu

### 5. Ausblick 2012

#### 5.1. Darstellung der Haushaltssatzung 2012

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2012 wird

1. im Ergebnishaushalt mit dem Gesamtbetrag der

ordentlichen Erträge auf	1.480.200 €
ordentlichen Aufwendungen	1.458.400 €
außerordentliche Erträge auf	0 €
außerordentliche Aufwendungen	15.200 €

2. im Finanzhaushalt mit dem Gesamtbetrag der

Einzahlungen auf	1.340.700 €
Auszahlungen auf	1.405.400 €

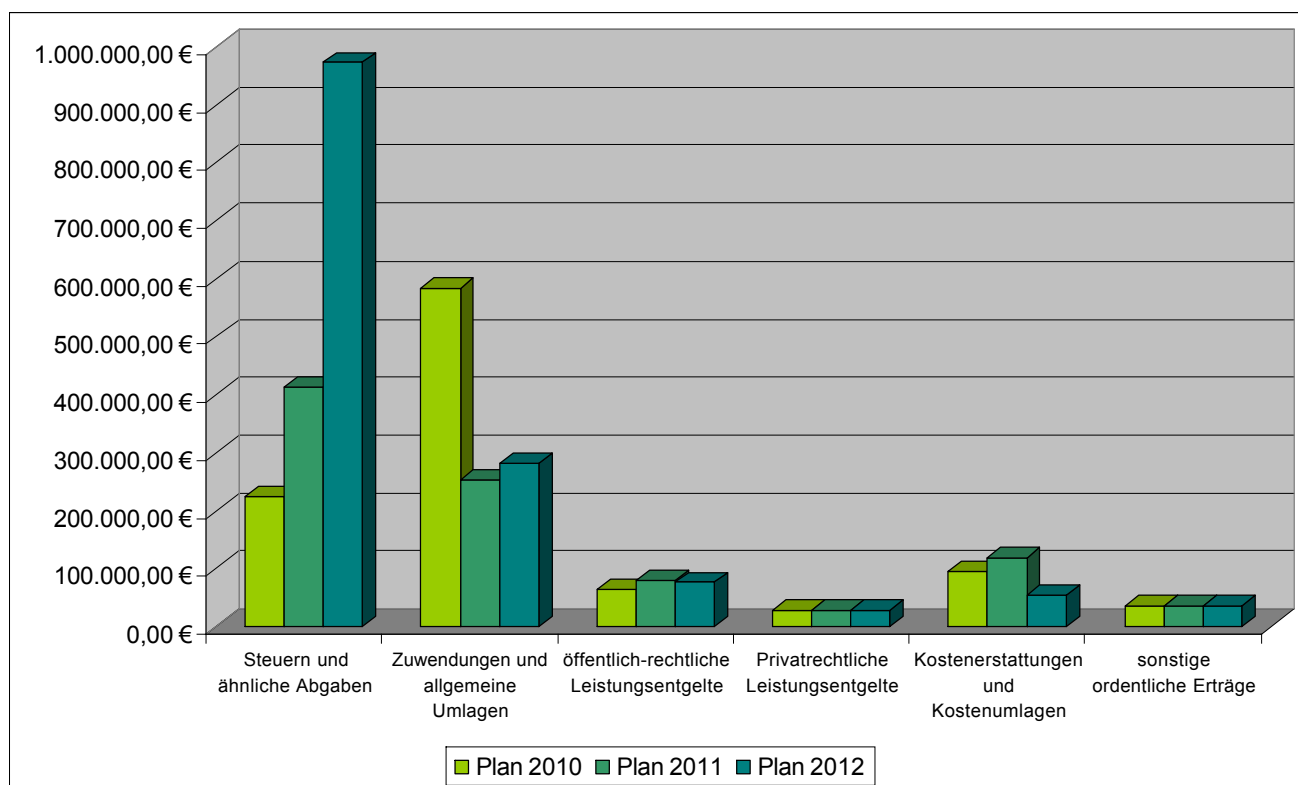
festgesetzt.

Von den Einzahlungen und Auszahlungen des Finanzhaushaltes entfallen auf:

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	1.336.000 €
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	1.334.100 €
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	4.700 €
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	68.800 €
Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	0 €
Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	2.500 €
Einzahlungen aus der Auflösung von Liquiditätsreserven	0 €
Auszahlungen an Liquiditätsreserven	0 €

## 5.2. geplante Erträge 2012 (inkl. Entwicklungsdarstellung Planzahlen)

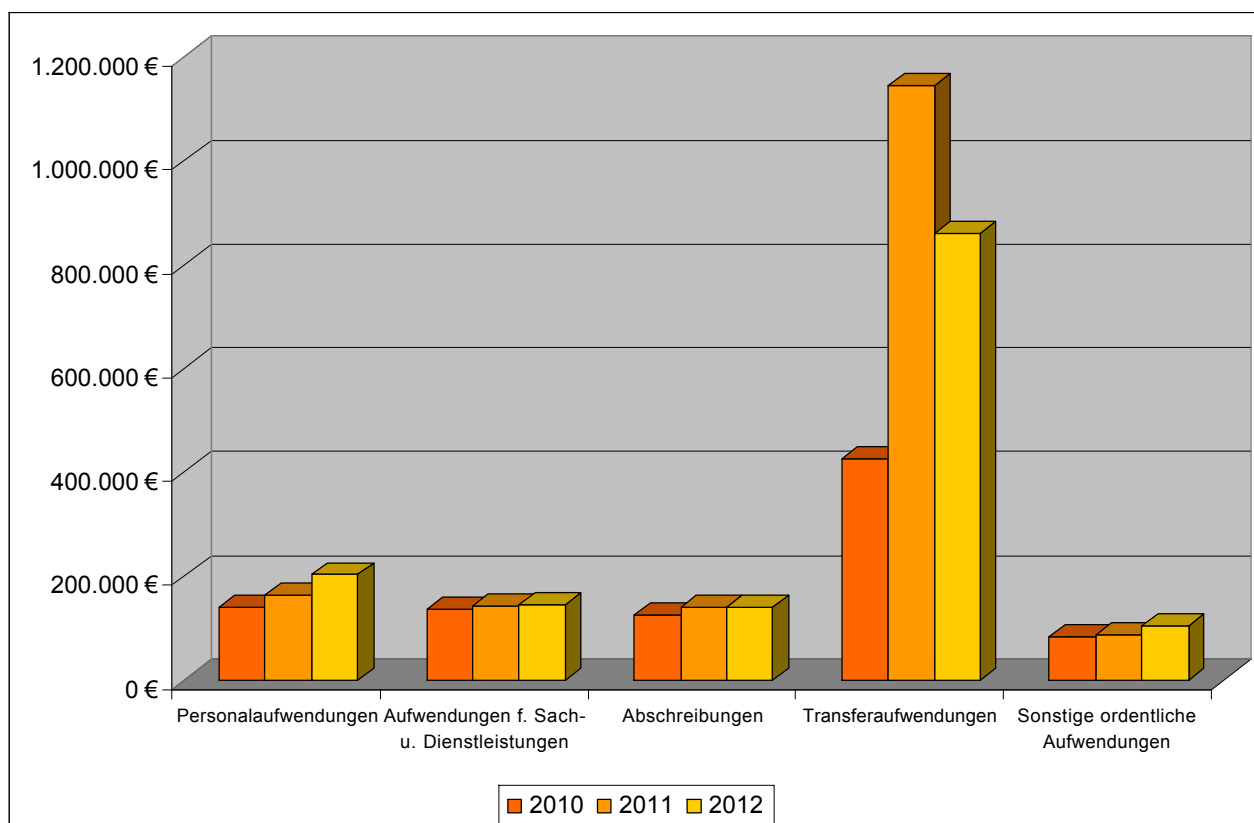
		Plan 2012
1	Steuern und ähnliche Abgaben	972.900 €
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	281.400 €
4	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	76.300 €
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	27.800 €
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	54.700 €
7	sonstige ordentliche Erträge	35.500 €
10	<b>Gesamterträge aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.448.600 €</b>



Die Steuern und ähnlichen Abgaben weisen im Verlauf der angegebenen drei Jahre einen enormen Anstieg auf. Ursache hierfür ist der erhebliche Mehrertrag im Bereich der Gewerbesteuer, welcher in Zukunft hoffentlich beibehalten wird. Im Gegensatz dazu weisen die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen eine Tendenz in die andere Richtung auf. Die sinkenden Schlüsselzuweisungen sind hierfür ausschlaggebend. Konnten im Jahr 2010 noch allgemeine Schlüsselzuweisungen in Höhe 386.600 € verbucht werden, so blieben im Jahr 2011 die Schlüsselzuweisungen ganz aus. Grund hierfür sind wiederum die gestiegenen Gewerbesteuereinnahmen des Jahres 2009. Alle Weiteren Bereiche bleiben relativ konstant, die Schwankungen bei den Kostenerstattungen und Kostenumlagen sind auf die Wasser- und Bodenumlage zurückzuführen die 2011 für drei Jahre erhoben wurde und im Jahr 2012 wieder auf „normalem“ Niveau geplant wurde.

### 5.3. geplante Aufwendungen 2012 (inkl. Entwicklungsdarstellung Planzahlen)

		Planansatz 2012
11	Personalaufwendungen	203.300 €
13	Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistungen	145.800 €
14	Abschreibungen	139.500 €
15	Transferaufwendungen	860.600 €
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	105.600 €
17	Gesamtaufwendungen	<b>1.454.800 €</b>



Die Aufwendungen in der Entwicklung weisen in fast allen Bereichen einen leichten bis mittleren Anstieg der Planungssummen auf. Im Bereich der Personalaufwendungen ist der erhöhte Personalbedarf in der Kita Ursache dafür. Der leichte Anstieg im Bereich der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind auf die „normalen“ Preissteigerungen für Bewirtschaftung, Unterhaltung u.ä. zurückzuführen. Die Schwankungen in den Transferaufwendungen begründen sich, ähnlich wie die Schlüsselzuweisungen bei den Erträgen, mit den gestiegenen Gewerbesteuereinnahmen. Denn zum einen steigt damit die Gewerbesteuerumlage, zum anderen wurden aufgrund der Steuereinnahmen 2009 die zu zahlenden Umlagen (Kreisumlage, Amtsumlage, Amtshofumlage) im Jahr 2011 erhöht. Im Jahr 2012 ist im Vergleich zum Jahr 2011 zwar ein Rückgang der Transferaufwendungen zu verzeichnen, jedoch ist hier die neu zu zahlende Finanzausgleichsumlage in Höhe von 133.000 € enthalten. Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen enthalten im Jahr 2012 erhöhte Geschäftsaufwendungen im Bereich 11.1.01, geplant für Gerichtskosten, um gegen die bereits erwähnte Finanzausgleichsumlage vorzugehen.

#### 5.4. geplanter Finanzhaushalt 2012 (Einzahlungen und Auszahlungen)

	<b>Planansatz 2012 Bereinigter Ansatz üpl/apl</b>
Einzahlungen gesamt	4.700 €
Auszahlungen gesamt	38.800 €

Der Finanzhaushalt weist im Planjahr 2012 insgesamt ein relativ „geringes“ Volumen auf.

Im Bereich der Einzahlungen wurden lediglich die investiven Schlüsselzuweisungen in Höhe von 4.700 € geplant.

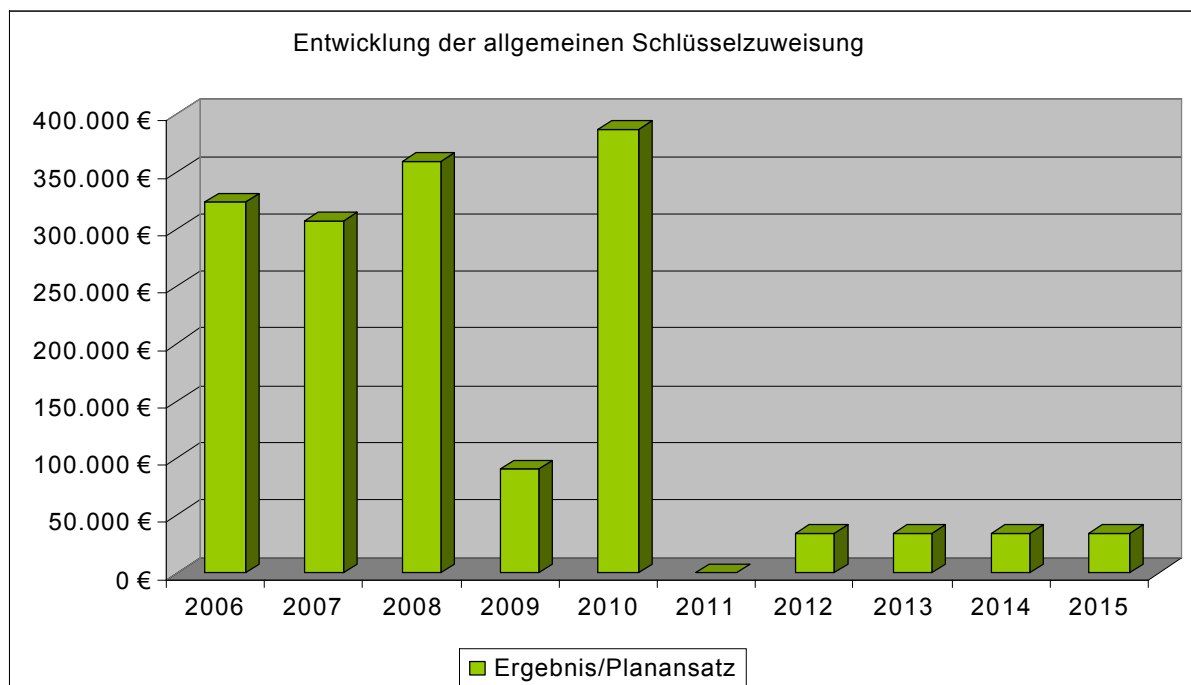
Die Auszahlungen von insgesamt 38.800 € unterteilen sich in verschiedene kleinere Maßnahmen.

Zum einen ist ein investiver Zuschuss in Höhe von 15.000 € an die Gemeinde Sydower Fließ zur Sanierung im Bereich der Schule vorgesehen. Weiterhin wurden 10.000 € in den Haushalt eingestellt um die Planungskosten für das Bauvorhaben Spielplatz in Klobbicke auszahlen zu können. Abschließend wurden 10.000 € für die Herstellung einer befestigten Fläche auf dem Festplatz vorgesehen.

### 6. Entwicklung und Finanzplanung

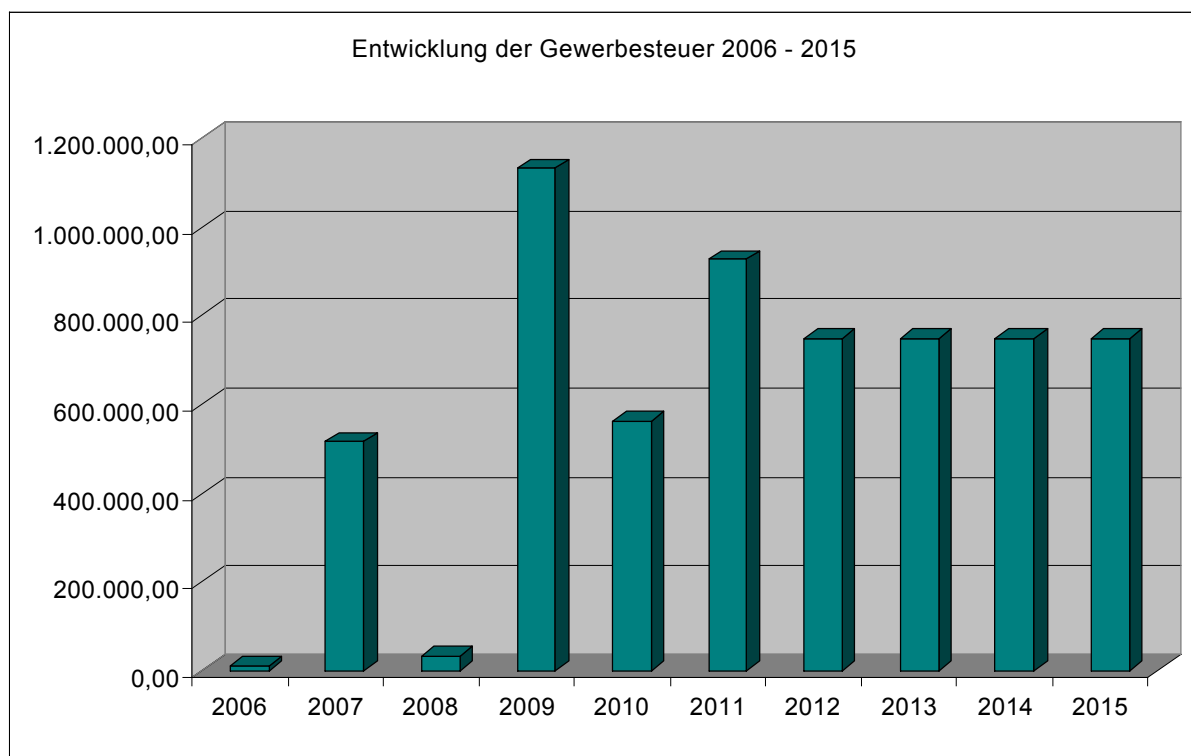
#### 6.1. allgemeine Schlüsselzuweisungen in der Entwicklung in Verbindung mit der Gewerbesteuer

<b>Haushaltsjahr</b>	<b>Ergebnis/Planansatz</b>
2006	323.100 €
2007	306.400 €
2008	359.100 €
2009	90.000 €
2010	386.600 €
2011	0 €
2012	34.400 €
2013	35.000 €
2014	35.000 €
2015	35.000 €



### Gewerbesteuer 2006-2015

Haushaltsjahr	Ergebnis/Planansatz
2006	11.800 €
2007	516.300 €
2008	32.000 €
2009	1.131.000 €
2010	563.600 €
2011	926.000 €
2012	750.000 €
2013	750.000 €
2014	750.000 €
2015	750.000 €



Die Schlüsselzuweisungen weisen in der Gemeinde Breydin äußerst starke Schwankungen auf. Grund hierfür sind die unten dargestellten Gewerbesteuereinnahmen. Aufgrund der steigenden Erträge in diesem Bereich werden die Umlagegrundlagen verändert nach denen die Schlüsselzuweisungen berechnet werden. Danach ist aufgrund des ersichtlichen Mehrertrag 2007 ein Einbruch im Bereich der Schlüsselzuweisungen im Jahr 2009 zu verzeichnen. Ebenso verhält es sich im Jahr 2011, in welchem überhaupt keine Schlüsselzuweisungen mehr flossen. Hier wurde der Gewerbesteuerertrag von 2009 zugrunde gelegt. Im Jahr 2012 wird wieder mit einem „geringen“ Ertrag in diesem Bereich gerechnet. Es ist wünschenswert, dass die Erträge im Bereich der Gewerbesteuer weiterhin in den letztjährig erreichten Größenordnungen bleiben. Dann ist die Schlüsselzuweisung zwar gering aber wird durch die „neuen“ Erträge mehr als ausgeglichen.

## **6.2. Besonderes**

Die Gemeinde Breydin ist eine von acht Kommunen, welche im Jahr 2012 erstmals eine Finanzausgleichsumlage gem. Finanzausgleichsgesetz auf Landesebene entrichten müssen. Die so genannten abundanten Kommunen haben so hohe Gewerbesteuereinnahmen, dass sie keine Schlüsselzuweisungen vom Land erhalten. Sie müssen 25 % der der Bedarfsumlage übersteigenden Einnahmen bis auf einen Anteil von 15 % zur allgemeinen Verbundmasse abführen. Für 2012 sollen auf diese Weise rund 28 Millionen Euro eingesammelt werden. Für Breydin bedeutet dies einen Mehraufwand von 133.000 € vor dem Hintergrund, dass die zu Grunde gelegten Steuereinnahmen aus dem Jahr 2009 lediglich auf Grundlage von vorläufigen Steuerbescheiden gezahlt wurden. Hierbei ist es durchaus möglich, dass die Gemeinde einen Teil der Steuern zurückzahlen muss, was jedoch keinen Einfluss auf die neue Finanzausgleichsumlage hat. Da es sich bei dieser neuen Umlage um eine Ungleichbehandlung der betroffenen Gemeinden handelt, strebt Breydin wie auch andere Kommunen in Brandenburg eine Verfassungsbeschwerde an.